

Prof. Dr. Eberhard Göpel
Hochschule Magdeburg-Stendal

Gesundheitsförderung als Inhalt und Form einer transformativen Bildung

Gesundheit

Gesundheit ist wie der Begriff der **Freiheit** ein **Beziehungsbegriff** und kein **Gegenstandsbegriff** für die Entwicklung des menschlichen Lebens.

Gesundheit entsteht als ein kulturelles Gemeingut menschlichen Zusammenlebens.

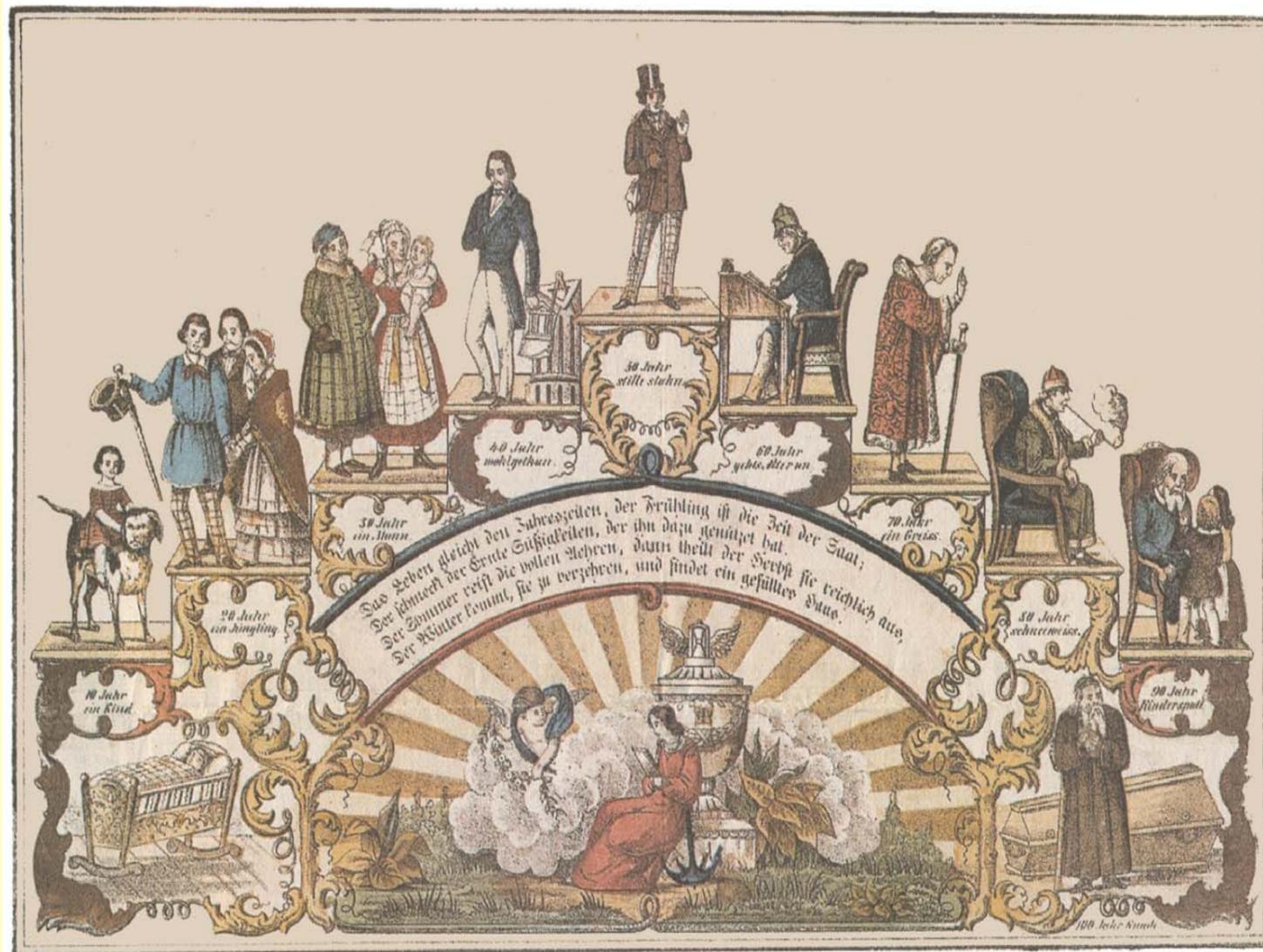
Gesundheit kann man nicht besitzen und (ver-)kaufen, sondern lediglich in unserem jeweiligen Handlungsvermögen ermöglichen und fördern oder erhalten und schützen.

Gesundheit

- systemisch betrachtet -



**= das Netz der Umweltbeziehungen, das uns trägt,
und das wir knüpfen , das uns aber nicht
individuell gehört.**



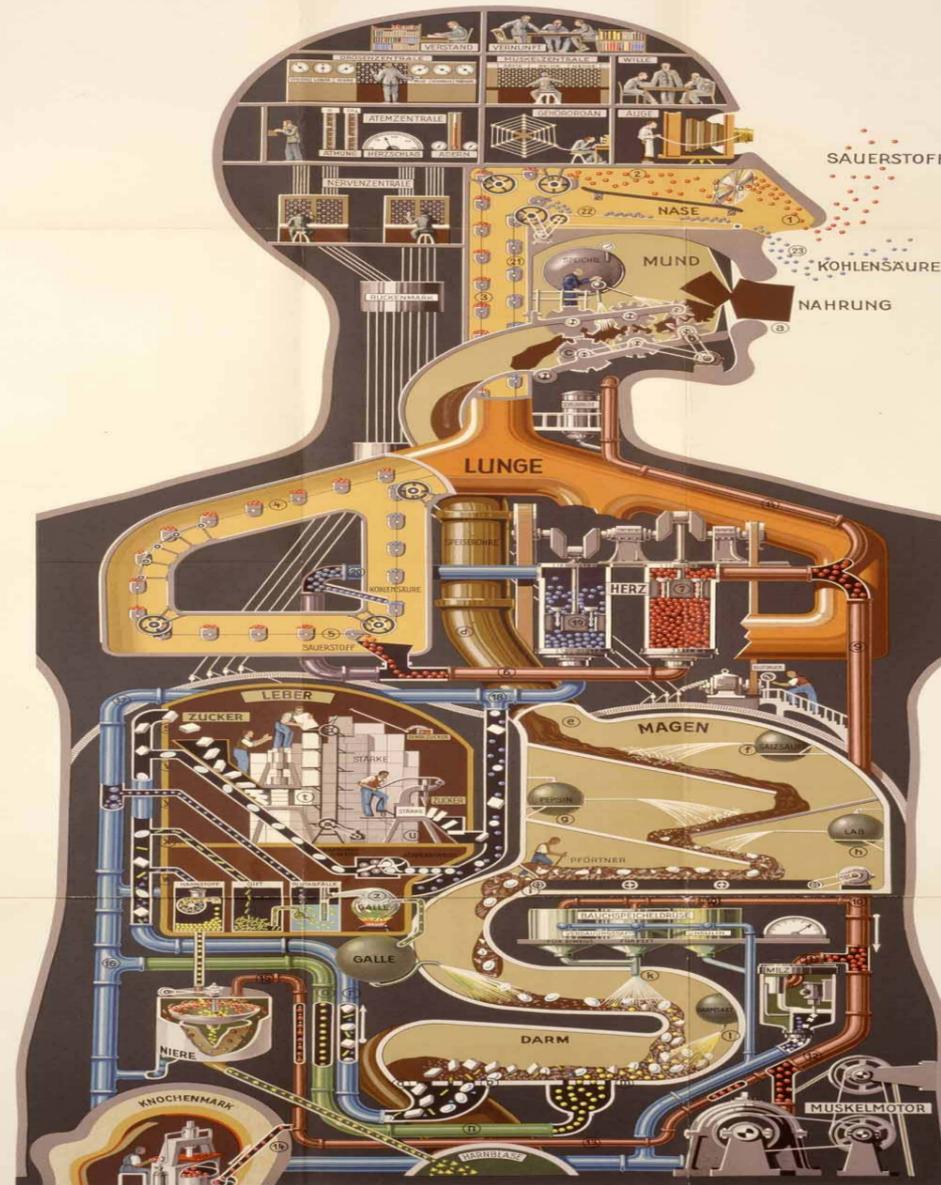
. Nr. 2790. früher - 10 636.

Druck u. Verlag von Behmige & Riemermeister in Alu. Koppin.

Das Stufenalter des Menschen.

Das Stufenalter des Mannes. Mark Brandenburg, um 1850. (Bildarchiv Preussischer Kulturbesitz)

Der Mensch als Industriepalast

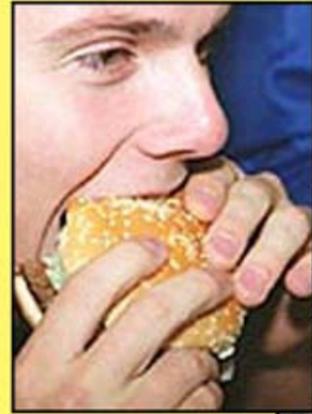
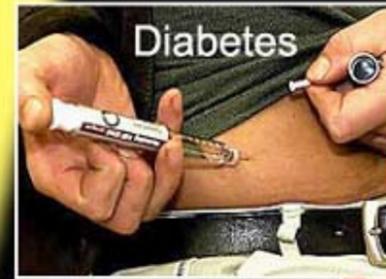


SAUERSTOFF
KÖHLENSÄURE
NAHRUNG

Aus Kahn, DAS LEBEN DES MENSCHEN / Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart /

Virtuelle Lebensvorstellungen





Ernähren





dick

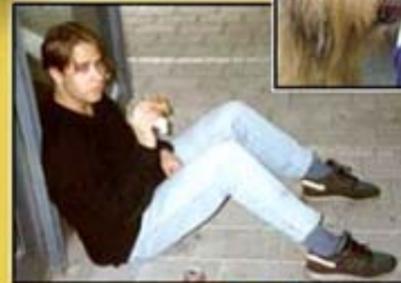


dünn





Leben gestalten



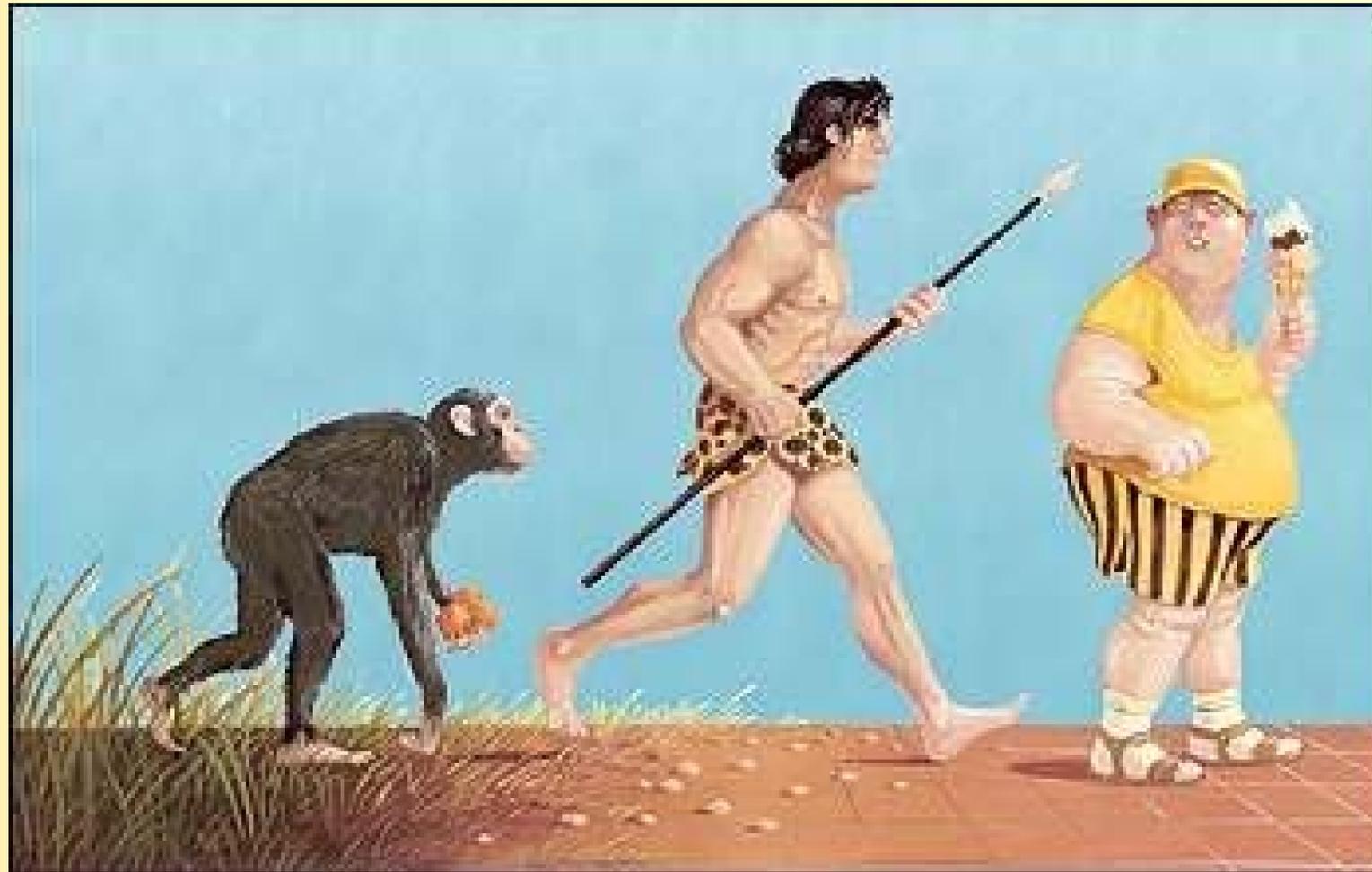


angepasst



alternativ

Evolution im Kapitalismus



These

Die in der Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts entwickelten Lebensmuster (Schule, Ausbildung, Beruf, Arbeitsplatz, Ehe, geschlechtliche Arbeitsteilung, Klein-Familie, Rente, Tod) tragen unter den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nicht mehr hinreichend.

In den Brüchen entsteht massenhaft Enttäusschung, Kränkung, Krankheit.



Individualisierung der Lebensstile

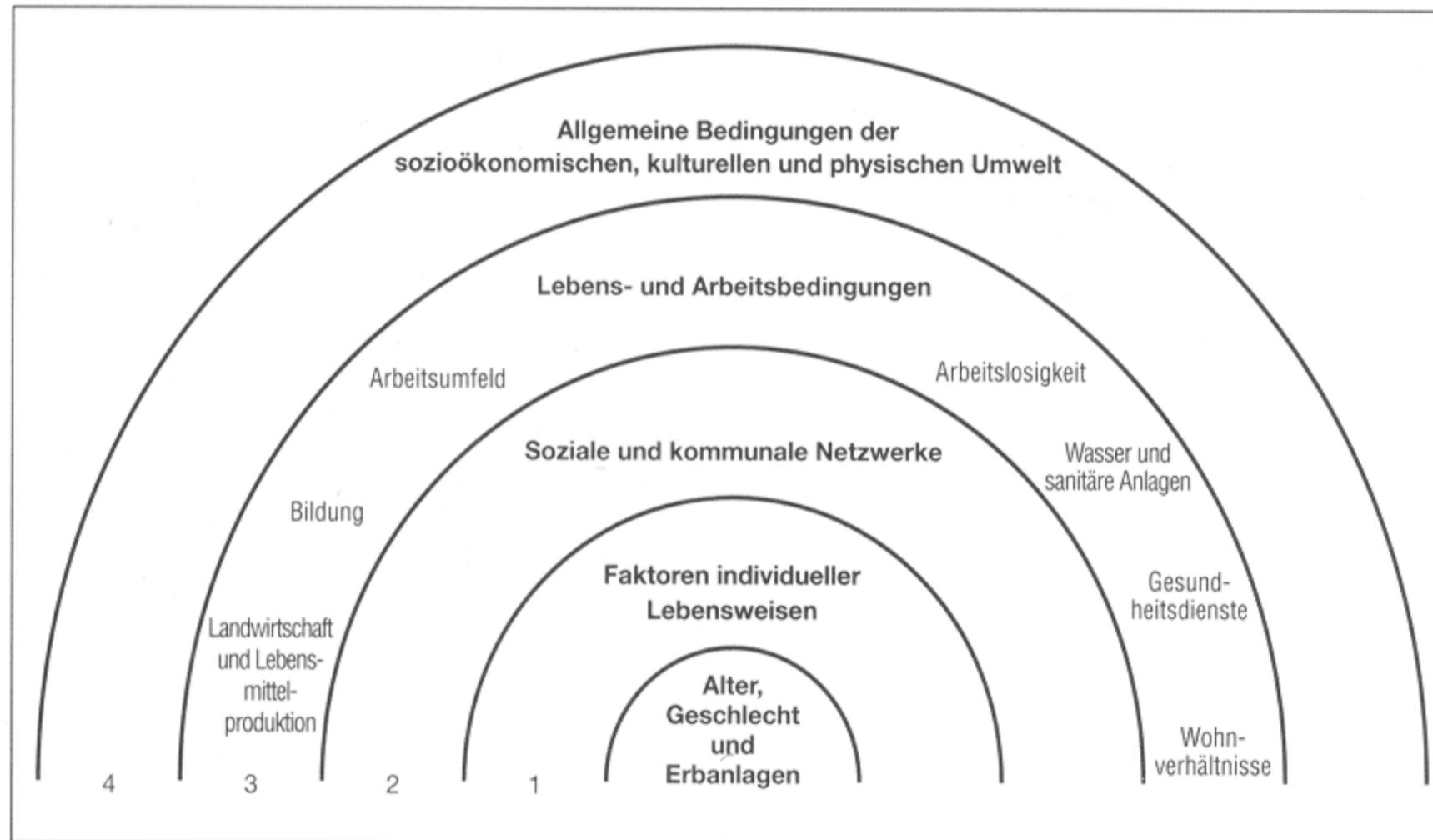
Familie, Arbeitsplatz

Kommunaler Lebensraum

Staatliche Versorgungs-Garantien

Globalisierung der Lebensbezüge





Hauptdeterminanten der Gesundheit (Dahlgren & Whitehead 1991)

Leitkonzepte nachhaltiger Gesundheitsförderung

	Struktur- konzept	Prozess- konzept
Individuum	Lebens- qualität	Saluto- genese
Umwelt und Gesellschaft	Gerech- tigkeit	Nachhal- tigkeit

Ottawa-Charta WHO zur Gesundheitsförderung

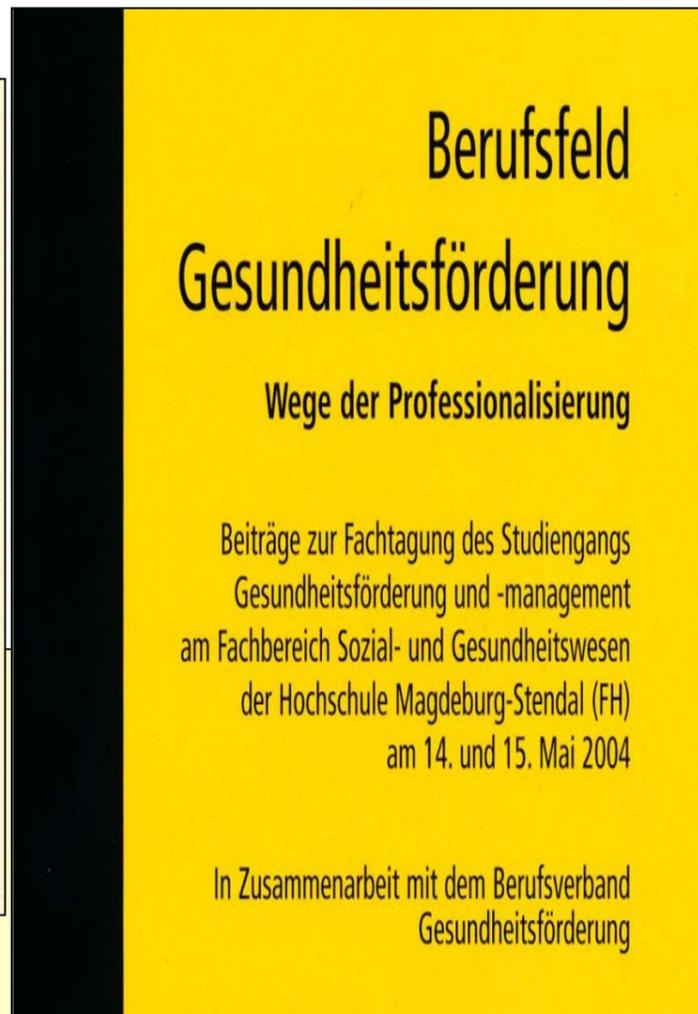
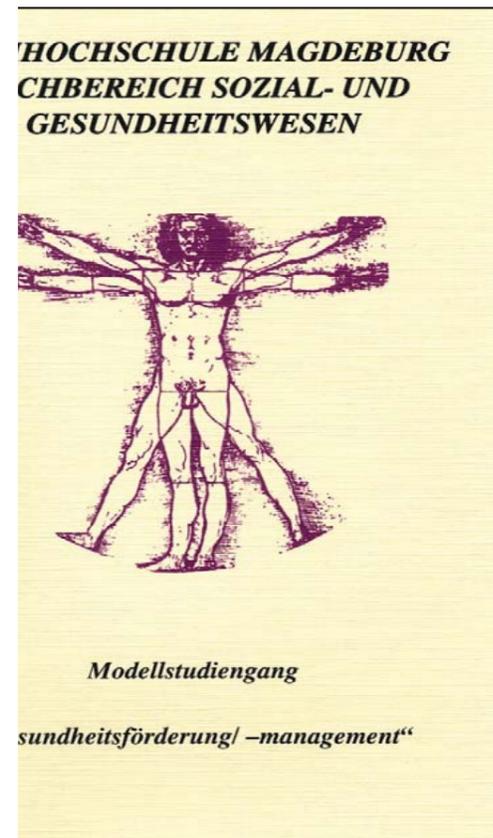
„Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen mehr Einfluss und Selbstbestimmung auf die Bedingungen ihrer Gesundheit zu ermöglichen und sie dadurch in ihrer Gesundheit zu stärken...

Gesundheit entsteht und vergeht im Alltag der Menschen, dort wo sie leben, lieben, spielen und arbeiten...“

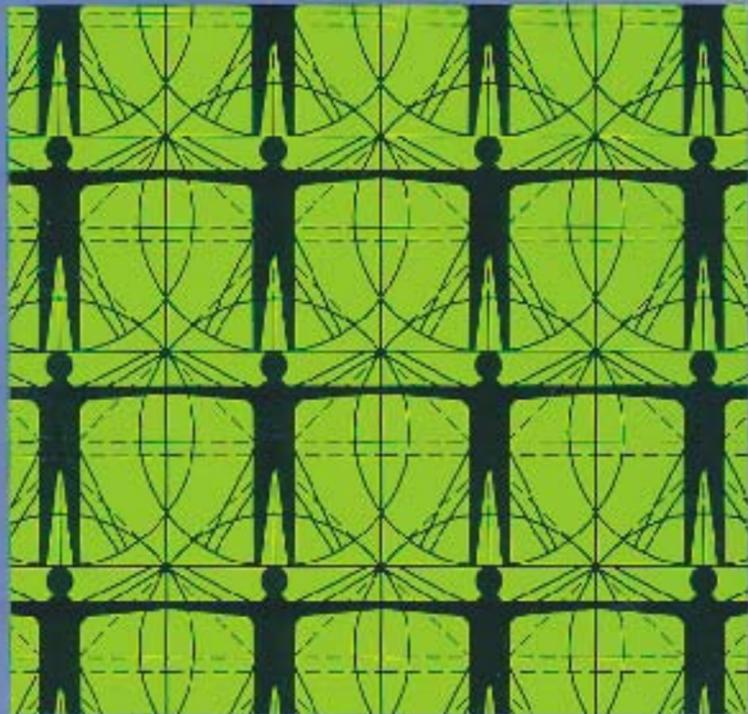
Reflektionsstufen der Gesundheitsförderung

1. Alltagsorientierung
2. Salutogenetische Orientierung beruflichen Handelns
3. Systemisches Gestalten von gesundheitsfördernden Lebens-Kontexten

Entwicklung des Studiengangs „Gesundheitsförderung“ an der Hochschule Magdeburg-Stendal



Alf Trojan/Brigitte Stumm
**Gesundheit fördern
statt kontrollieren**
Eine Absage an den Mustermenschen

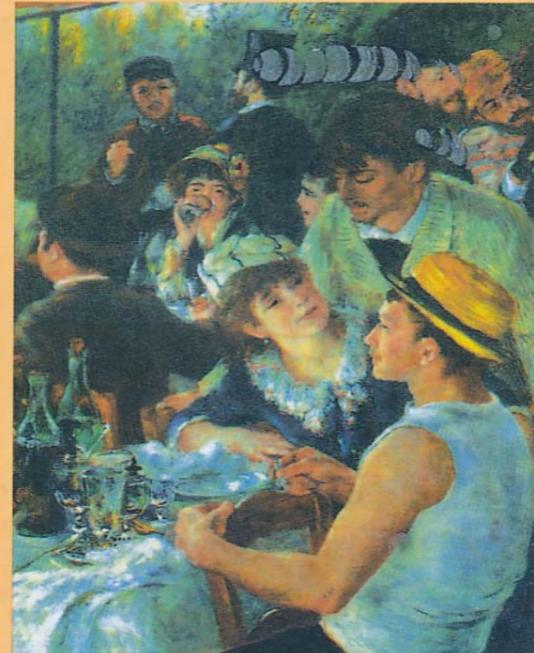


Sachbuch
Fischer



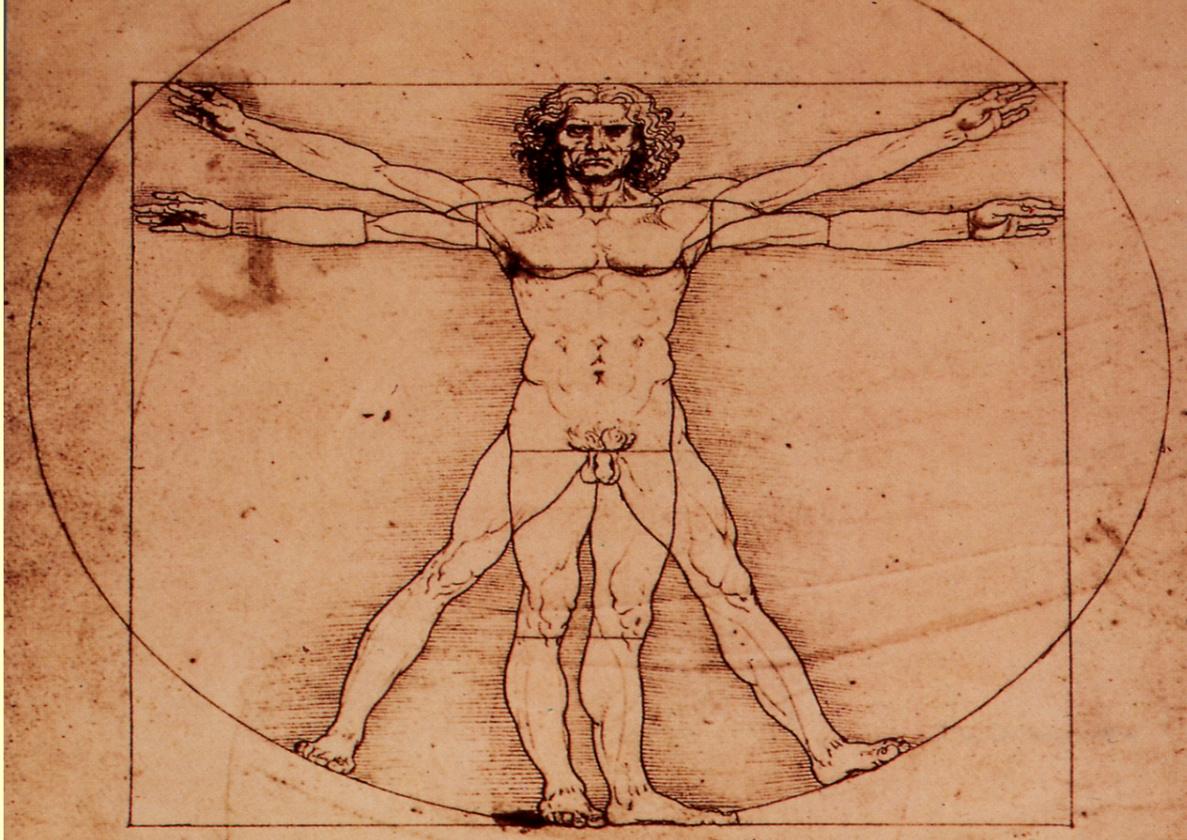
Robert Ornstein · David Sobel

**Gesund durch
Lebensfreude**

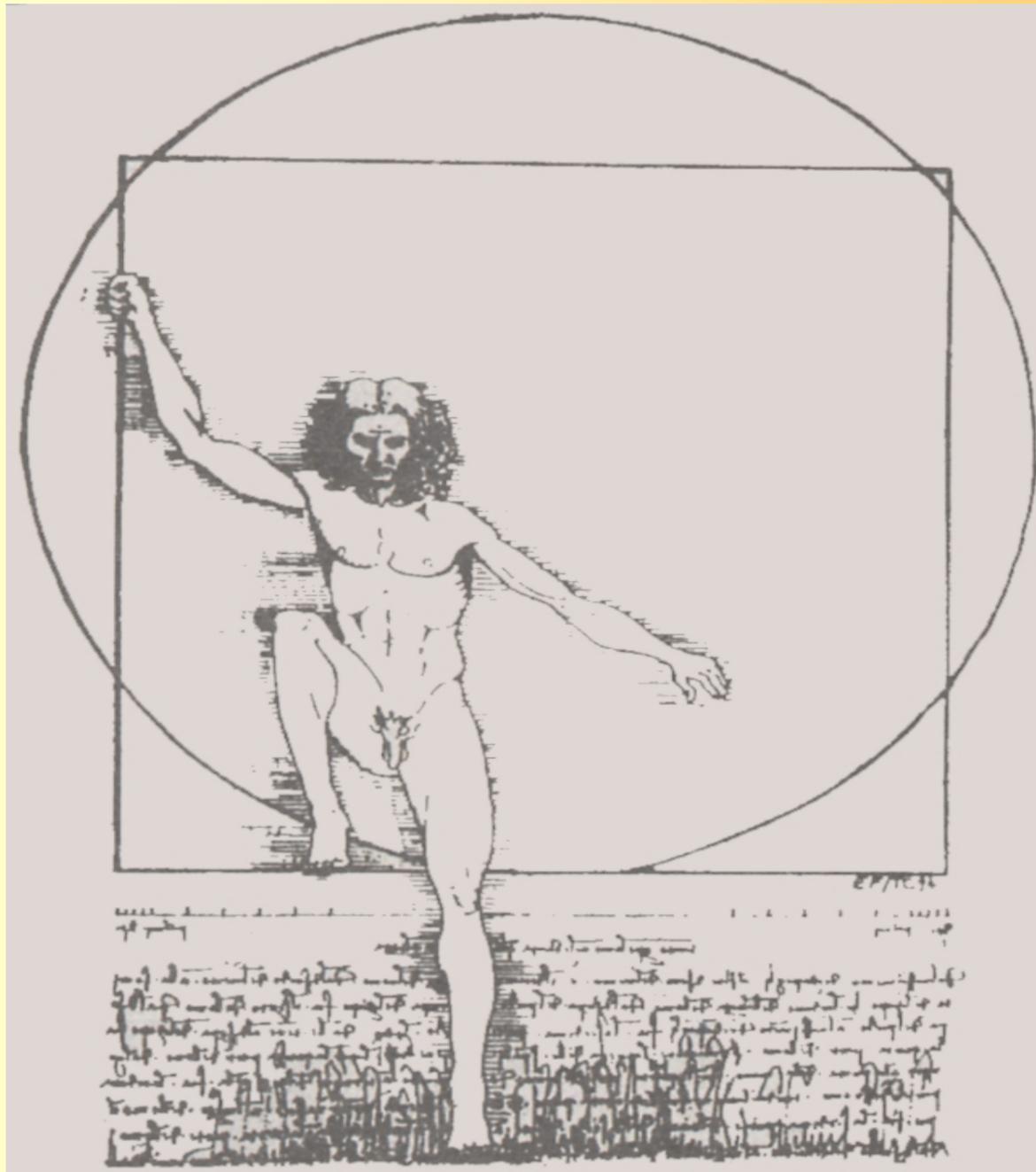


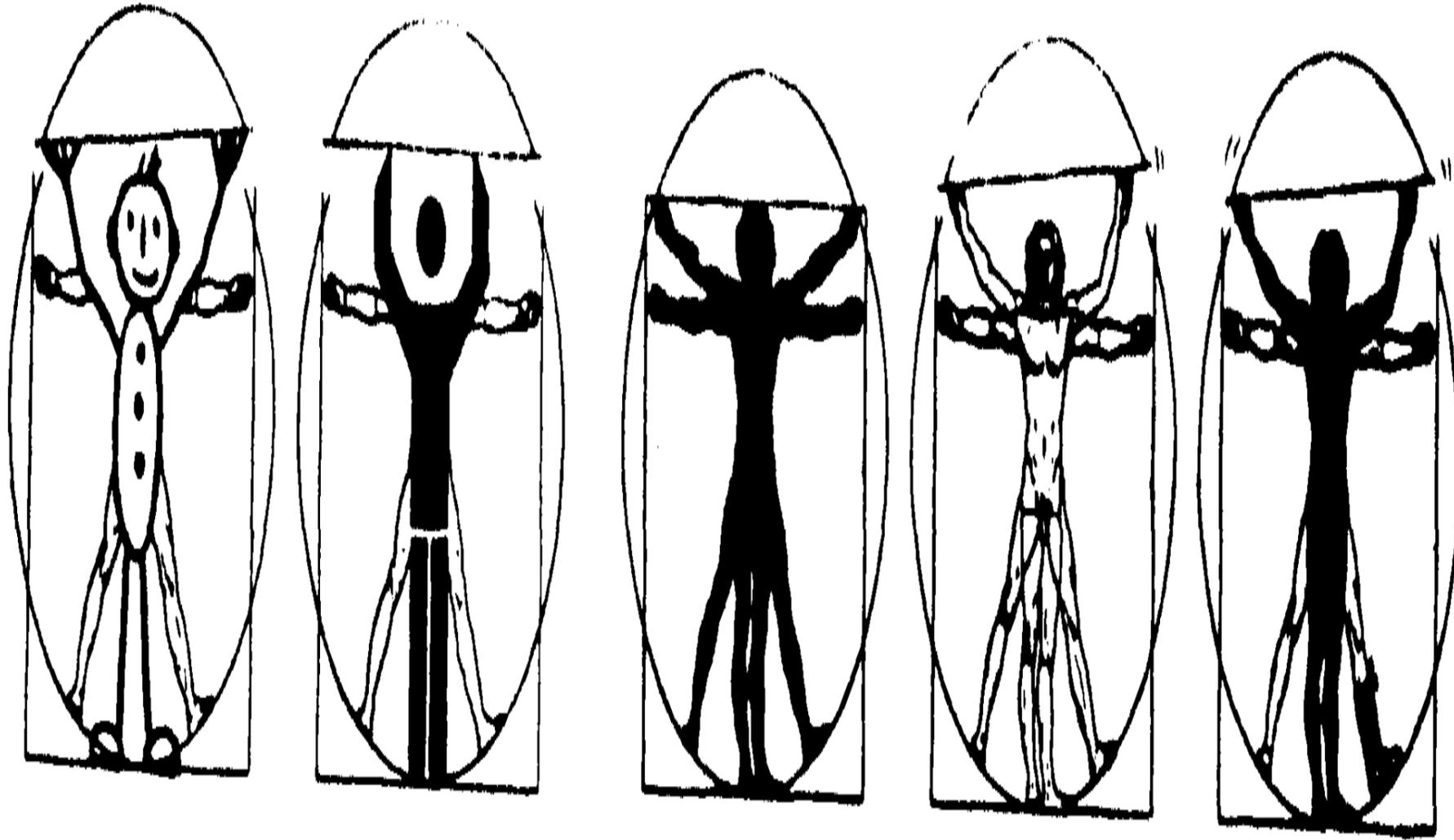
IRISIANA

In nomine domini Amen. Hic describitur
 mensura hominis. Et dicitur quod
 mensura hominis est secundum
 naturam. Et dicitur quod mensura
 hominis est secundum naturam. Et
 dicitur quod mensura hominis est
 secundum naturam. Et dicitur quod
 mensura hominis est secundum naturam.



Et dicitur quod mensura hominis est
 secundum naturam. Et dicitur quod
 mensura hominis est secundum naturam.







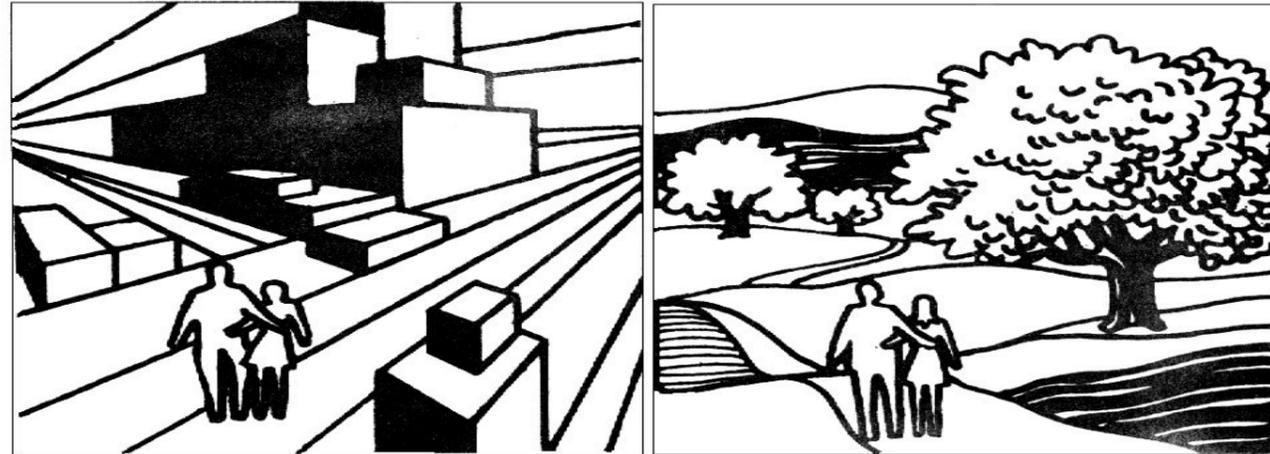
Körper

Seele

Umwelt

Mitwelt

Konstituierende Modelle der Gesundheitsförderung

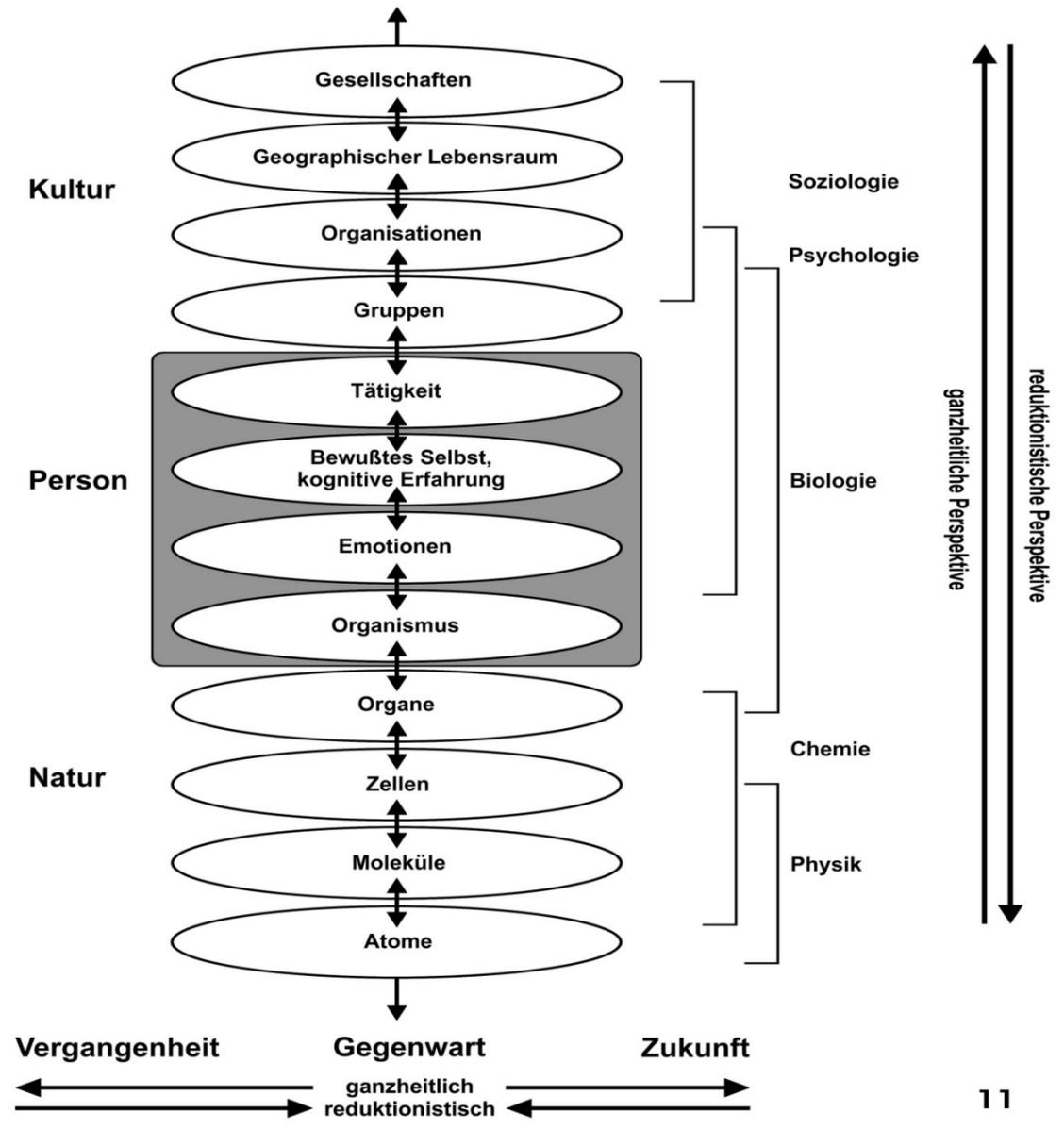


	Sachlogik	Sinnlogik
Innen-Orientierung	Körpermodell Physio-logisch	Persönlich-keitsmodell Psycho-logisch
Außen-Orientierung	Umweltmodell Öko-logisch	Mitweltmodell Kultur-logisch

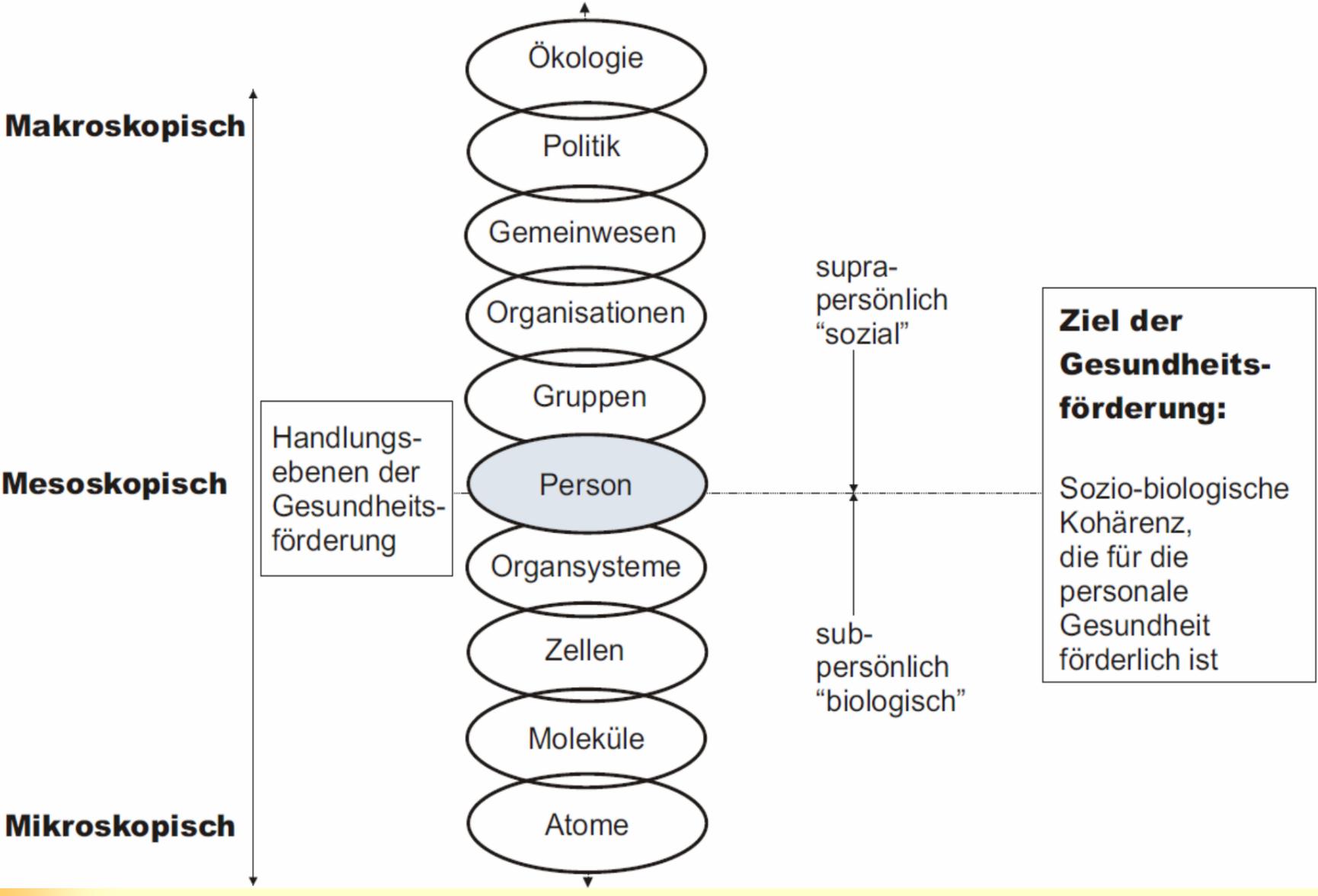
Auf der Suche nach einer ganzheitlichen Perspektive



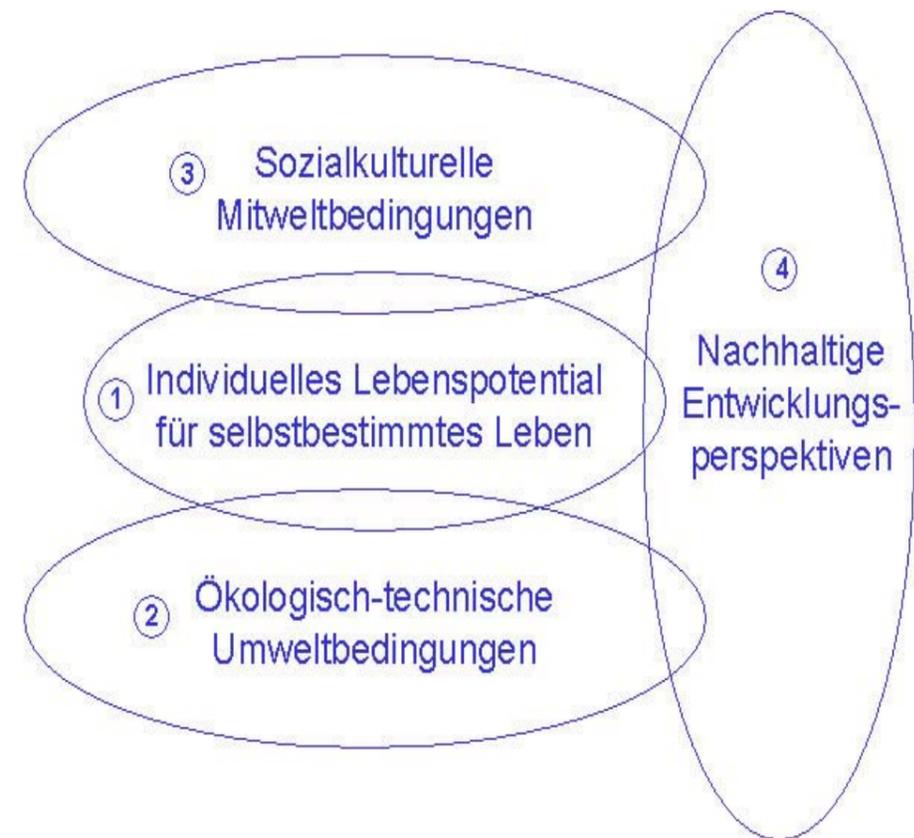
Systemkategorien für wissenschaftliche Studien



Gesundheitsförderung als systemischer Vermittlungsprozess



Elemente einer nachhaltigen Gesundheitsförderung

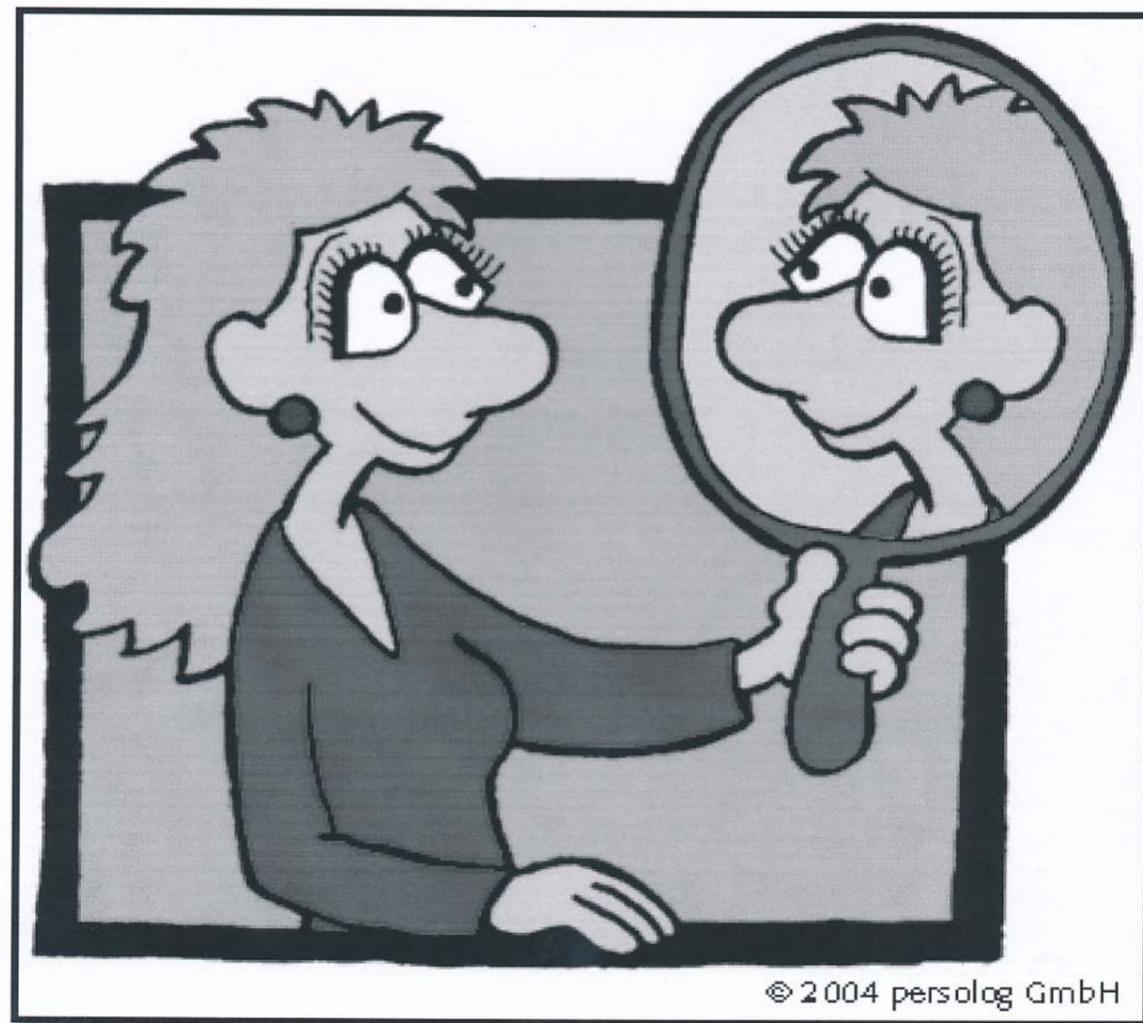


These

Das Mehrebenen-Konzept der Gesundheitsförderung der WHO kann persönliche, gemeinschaftliche, betriebliche, kommunale und gesellschaftliche Initiativen verbinden.

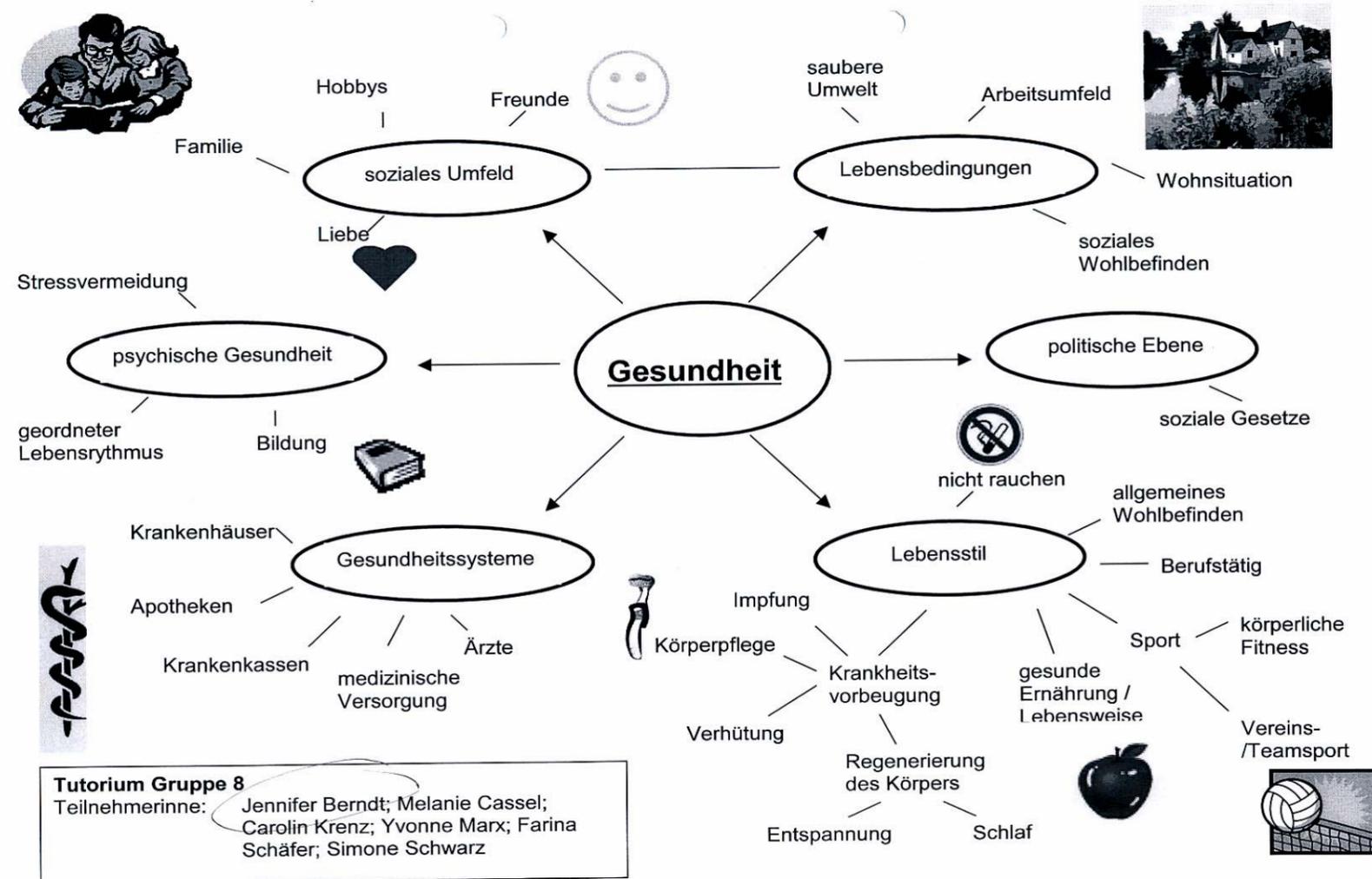
Hierfür sind neue Formen partizipatorischer Politik, integrierender Programme, wirksame Unterstützungsstrukturen und eine neue Professionalität der Gesundheitsberufe notwendig.





© 2004 persolog GmbH

Gesundheits-Konstruktionen



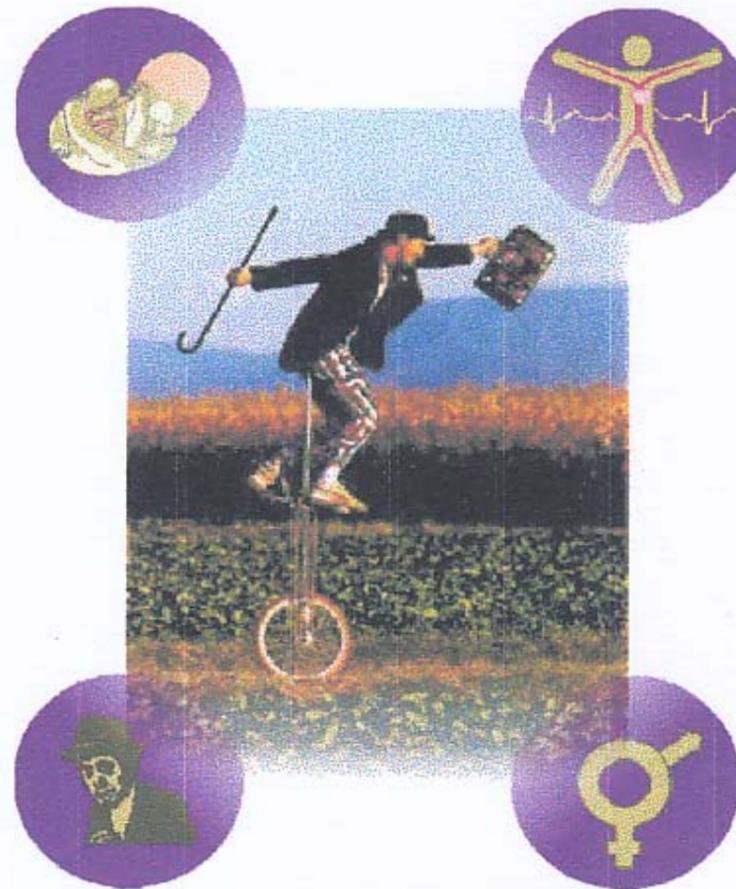
Sich wechselseitig Zeichnen



Leiberfahrung - Körperwissen



Leiberfahrung und Körperwissen III “Entwicklung & Balance”



WS 1999/2000

Convivium und Essen in anderen Kulturen

Convivium

der Seminargruppe
&



u. a. Dennis Rose, Eino Wiedenheim, Jana Niemann, Nicole Eppel, Florian Sosnowski, Michael Soman, Nadine Kleinmann, Eileen Wink, Nadine Kirchhof

„Wer hat was gemacht“

Florian, unser „Chefkoch“ stellte mit uns ein interessantes Menü zusammen und organisierte den Ablauf unseres Conviviums

Jana N. entwarf mit viel Kreativität und Phantasie unsere Menükarte und erstellte die Einladung für Prof. Dr. Göpel

Nicole und Eino fotografierten und filmten die kulinarischen Künste, damit dieser schöne Abend nie in Vergessenheit gerät

Dennis und Micha kauften die köstlichen Zutaten für unser Menü und erwarben eine erlesene Auswahl an Rot- und Weissweinen

Jana M., Nadine H., Eileen und Nadine K. sorgten für das musikalische Ambiente und die elegante Tischdekoration

Menükarte

„Vorspeise“

Gemüse aus der Region, verfeinert mit frischen Kräutern
in einer Külle von lockeren Blätterteig

„Hauptgang“

topfischer Fangfisch in Weissweinsauce,
gebettet auf zartem Gemüse
als Beilage wahlweise
grüne Bandnudeln oder überbackene Rosmarin-Kartoffeln

dazu:

Salat der Saison mit Öl, Basilikum und Kräuterdressing verfeinert

„Dessert“

Tiramisu
verfeinert mit einem Hauch von Amaretto und Kakaoaustaub
Espresso

Gesunde Hochschule



Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen

[Kontakt](#) [Impressum](#) [Sitemap](#)

[Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen](#)

[Basiswissen Gesundheitsförderung](#)

[Basiswissen Hochschulen](#)

[Gesundheitsfördernde Hochschulen national](#)

[Health Promoting Universities international](#)

[Gesundheitssurvey für Studierende in NRW](#)

[Themen Gesundheitsfördernder Hochschulen](#)




Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft

aktuelles Thema: Bewegung und Sport



Hier finden Sie das Inhaltsverzeichnis des Schwerpunktheftes *Prävention und Gesundheitsförderung* zum Thema *Gesundheitsfördernde Hochschulen* (PDF).



Hier finden Sie den Leitfaden *"Gesunde Lebenswelt Hochschule"* (PDF) der Techniker Krankenkasse.



Hier finden Sie den Leitfaden *"Gesunde Hochschule"* (PDF) der Techniker Krankenkasse.



Hier finden Sie den Info-Flyer (PDF) des Arbeitskreises *Gesundheitsfördernde Hochschulen*.



Am 18. November 2011 findet das nächste Arbeitskreistreffen an der TU Braunschweig statt.

Veranstigungsankündigungen:

Am 6. Oktober 2011 findet die Fachtagung *"Gesundheitsförderung in der Falle? Professionalisierung zwischen normativen Erwartungen und transdisziplinären Herausforderungen"* an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg statt.

[mehr...](#)



Gesundheits-
fördernde Lebens-
welten in den
Kommunen
schaffen



Projekte

Gesunde-Städte-Projekt Magdeburg
„Lebenskunst und Stadtgestaltung“

Projekt: Kiez-Detektive
Dokumentation

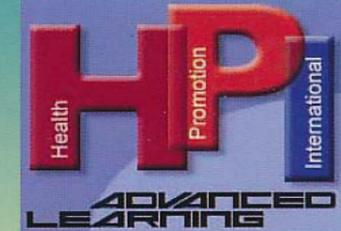


Gesunde Städte Projekt Magdeburg



Gesunde Städte Projekt der Landeshauptstadt Magdeburg

Auslandsaufenthalte



Health Promotion International: A Canadian-European Student Exchange Program

Take your chance and visit Canada to enhance your understanding of Health Promotion at an international level! You have the opportunity to gain credits towards your Masters' by going to Canada to study, to conduct research or do a work placement in the field of Health Promotion.

Contact Information:

tn@sgw.hs-magdeburg.de

CEIHPAL – Project, C/O

University of Applied Sciences

Magdeburg-Stendal

Department of Health and

Social Care

Breitscheidstraße 2

D – 39114 Magdeburg



SommerAkademie zur Gesundheitsförderung · Magdeburg

h²
Hochschule
Magdeburg · Stendal

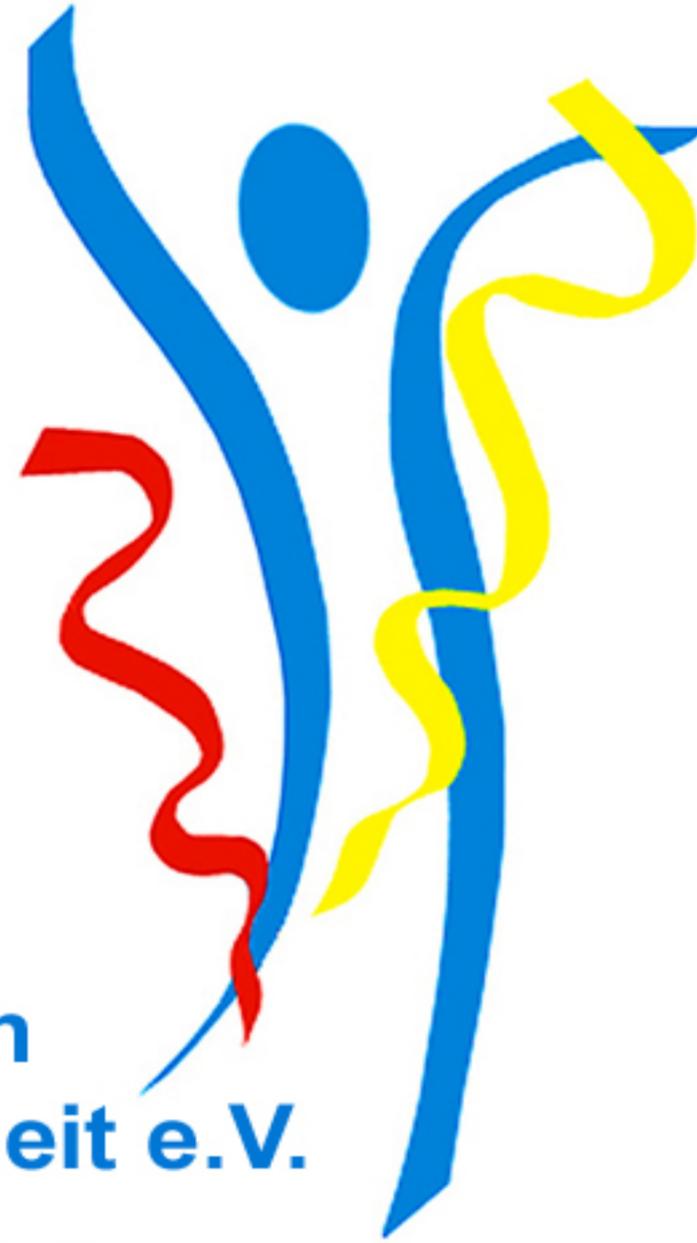
*„Gesundheit
gemeinsam
gestalten.“*

www.sgw.hs-magdeburg.de/sommerakademie

Arbeitsgruppen/Tutorien

	Ziele	Ergebnisse
Informativ	Wissen und Fertigkeiten	fachliche, professionsspezifische Expertise
Formativ	Sozialisierung, Werte	verantwortlich handelnde Professionsangehörige
Transformativ	Führungseigenschaften	aufgeklärte, veränderungswillige Akteure

Tabelle 3: Ebenen des Lernprozesses



**Hochschulen
für Gesundheit e.V.**

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit
und die besten Wünsche für Ihre
Bemühungen!

